

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	21
I. Ausgangslage	24
1. Einordnung zwischen materiellem Recht, Verfahrensrecht und der Einpassung in ein strafrechtliches Gesamtkonzept	25
a) Rechtsfrieden als Rechtsgut des materiellen Strafrechts	25
b) Rechtsfrieden unter Einsatz des Strafverfahrens	27
2. Unterschiedliche Begrifflichkeiten und Begriffstiefen in der Verfahrensziel- diskussion	31
a) Ziele, Zwecke, Funktionen, Aufgaben, Prinzipien und Methoden des Strafverfahrens	31
b) Pluralität und etwaige Zielkonflikte	33
II. Beschreibung und Gang der Untersuchung	35
B. Allgemeiner Teil – Einordnung der Rechtsfriedensidee in die Diskussion um die Ziele des Strafverfahrens	38
I. Strukturierung und Ausfüllung des Rechtsfriedensbegriffs	38
1. Semantische Betrachtung	39
2. Verfassungsrechtliche Verortung und Missbrauchsprävention	40
a) Strafprozess als „angewandtes Verfassungsrecht“	41
b) Moderner strafrechtlicher Humanismus	43
aa) Beschuldigter als Subjekt des Strafverfahrens	44
bb) Unschuldsvermutung	45
cc) Gleichheit und Diskriminierungsfreiheit	52
c) Rechtsstaatsprinzip	54
aa) Faires Verfahren	57
bb) Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege	61
3. Maßstab und Wertbestimmung	64
a) Bezugssysteme – Frieden im, durch und mit dem Recht	65
aa) Frieden im Recht	67
bb) Frieden durch Recht	68
cc) Frieden mit dem Recht	69

b) Bezugsmomente – Ausgleich, Respekt und Rechtszufriedenheit	70
aa) Negation der Negation als Störungsausgleich (= ausgleichendes Mo- ment)	70
bb) Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz des staatlichen Gewalt- und Strafmonopols (= respektierendes Moment)	73
cc) Rechtszufriedenheit und Vertrauen in Rechtsordnung und Rechtspraxis (= zufriedenstellendes Moment)	74
c) Bezugssphären – Täter/Opfer/Gesellschaft	76
aa) Gesamtgesellschaftlicher/Sozialer Rechtsfrieden	77
bb) Individueller/Personaler Rechtsfrieden	80
(1) Täterindividueller Rechtsfrieden	80
(2) Opferindividueller Rechtsfrieden	80
(3) Interpersonaler Rechtsfrieden	81
d) Bezugsseiten – „Rechtsfriedensnumismatik“	82
aa) Avers: Normative Erwartungshaltung (intellektueller/normativer Rechtsfrieden)	85
bb) Revers: Reale Bewertung (realer/erfahrbarer Rechtsfrieden)	85
4. Entscheidungsträger und Beurteilungsinstanzen	87
a) Legislative als Taktgeber	88
b) Staatsanwaltschaft als Repräsentantin der öffentlichen Verfolgungs- und Strafinteressen	89
aa) In die Exekutive eingebundenes Organ der Strafrechtspflege	90
bb) Herrin des Ermittlungsverfahrens und Wächterin des Gesetzes	92
cc) Staatsanwaltschaftliche Gestaltungsmacht	94
(1) Autonomer Abschluss des Ermittlungsverfahrens	95
(2) Prominente Formulierung ihrer Rechtsfolgenerwartung	95
c) Gesetzlicher Richter	96
aa) Verfassungsrechtliche Aufgabenzuweisung	97
(1) Urteile im Namen des Volkes	98
(2) Richterliche Unabhängigkeit	100
bb) Richterliche Ethik	101
(1) Neutralität und Begründungstiefe	102
(2) Individualität und Kollektivität	104
cc) Menschliche Fehlbarkeit und künstliche Intelligenz	105
(1) Digitale Assistenz	106
(2) Vollständige Entkopplung	108
d) Tatopfer und Täter	112
e) Öffentlichkeit	113
II. Verhältnis und Abgrenzung zu anderen gebräuchlichen Verfahrenszielen	113
1. Verwirklichung, Durchsetzung und Bekräftigung des materiellen Strafrechts	114
a) Abbildung der materiellen Rechtslage	114

b) Emanzipation des Strafprozessrechts	116
2. Wahrheit	118
a) Untersuchungs- und Kognitionsumfang	121
b) Objektive, materielle Wahrheit	124
c) Forensische, prozessuale Wahrheit und richterliche Überzeugung	128
3. Gerechtigkeit	132
a) Gleichlauf vs. Unterscheidung von Gesetzlichkeit und Gerechtigkeit	136
aa) Richtereid, nur der Wahrheit und Gerechtigkeit zu dienen	136
bb) Subjekt und Objekt der Gerechtigkeitsbeurteilung	140
cc) Gesetzlichkeit als „höchste Wahrscheinlichkeit“ und Willkürschutz	141
b) Formelle Gerechtigkeit	141
aa) Gebot eines fairen Verfahrens	144
bb) Legitimation durch Verfahren	145
c) Materielle Gerechtigkeit	147
aa) Rechtsgleichheit und Ergebnisgerechtigkeit	148
bb) Funktionstüchtigkeit der Strafrechtspflege	151
4. Rechtssicherheit	153
a) Rechtskraft und Wiederaufnahme	156
aa) Rechtskraft als notwendiger Abschluss	158
bb) Durchbrechung der Rechtskraft im Einzelfall	160
(1) Wiederaufnahme zugunsten eines Verurteilten	164
(2) Wiederaufnahme zuungunsten des Angeklagten	164
(a) Streit um § 362 Nr. 5 StPO	164
(b) Verfahren bei Strafbefehl, § 373a StPO	171
b) Verjährung	171
aa) Friedensorientierter Ausgleich zwischen Rechtssicherheit und Ge- rechtigkeit	172
bb) Fragliche Disziplinierung der Strafverfolgungsorgane samt Beschul- digungsschutzkomponente	176
III. Rechtsfrieden als potenzielles Meta-Verfahrensziel oder Teil einer Zielpluralität	177
1. Abwägungsleitende Reflexionsebene	179
a) Abwägungsvorgang statt Abwägungsergebnis	180
b) Demokratischer Fokus	182
aa) Wandelbarkeit (nur) im demokratischen Prozess	182
bb) Implikation wichtiger Rahmenlinien humaner, liberaler Rechtsstaat- lichkeit	184
2. Rechtsfrieden als strafrechtliches Gesamtkonzept	185
a) Erfassung des gesamten Strafprozessrechts	185
b) Strafzweckkonformität	186

3. Fazit: Kontextbezogene Pluralität von Verfahrensaufgaben und Prozesszielen	186
a) Minimalkonsens	188
b) Verschiedene Ausprägungen strafprozessualer Handlungsoptionen	188
c) Betonung der Identität des Rechtsfriedens statt begrifflicher Verklärung	189
aa) Innere Vielfalt des Rechtsfriedens	191
bb) Unterscheidung zwischen Recht, Sitte und Moral	195
cc) Berechtigung weiterer Verfahrensziele	200
(1) Keine Vereinnahmung	202
(2) Keine Überordnung	202
C. Besonderer Teil – Vollzug und Verwirklichung der Rechtsfriedensidee im praktischen Kontext	205
I. Rechtsstaatliche Effektivität der Strafverfolgung	207
1. Wohltemperierte Stimmung von Wahrheit und formeller Gerechtigkeit	208
a) Beschuldigtenrechte – Einflechten des täterindividuellen Rechtsfriedens	210
aa) Begriff des Beschuldigten als Anknüpfungspunkt seiner Subjektstellung	213
bb) Zielbezogenheit vs. Verabsolutierung	214
cc) Schutz-, Informations- und Teilhaberechte des Beschuldigten	218
(1) Selbstbelastungsfreiheit	218
(a) Staatliche Belehrungspflichten	225
(b) Vernehmungslehre und Kriminaltaktik	226
(2) Rechtliches Gehör und angemessener Ausgleich sprachbedingter Nachteile	228
(3) Konfrontationsrecht	233
dd) Recht auf eine professionelle Verteidigung	236
(1) Wahl- und Pflichtverteidigung	238
(2) Akzentuierung der Verteidigerstellung im prozessualen Widerstreit	240
(a) Konfliktverteidigung vs. konsensuale Verteidigung	243
(b) Innenverhältnis zum Mandanten	245
b) Schwellen für bestimmte Eingriffsmaßnahmen	247
aa) Katalogstraftaten	250
bb) Richtervorbehalte	251
c) Beweisverwertungsverbote	255
aa) Argumente für eine einheitliche, striktere Vorgehensweise	259
bb) Vorzugswürdigkeit der Abwägungslösung (auch) unter dem Blickwinkel des Rechtsfriedens	261
(1) Übergeordnete Abwägungskriterien	264
(2) Reichweite des potenziellen Beweismittelausschlusses	269
(3) Privat beschaffte Beweismittel	271

cc) Widerspruchslösung	273
2. Aufgabenteilung und Zusammenwirken der einzelnen Prozessabschnitte ...	277
a) Nichtöffentliches Ermittlungsverfahren in weitgehender Alleinverantwortung der Staatsanwaltschaft	278
b) Blässe des Zwischenverfahrens	281
c) Hauptverfahren als gesetzliches Kernstück	283
aa) Entscheidungsprivileg der Hauptverhandlung	284
bb) Unterstützung bei der Wahrheits-/Lügendetektion	286
cc) Audiovisuelle oder akustische Inhaltsdokumentation der Hauptverhandlung	292
(1) Tonbandaufnahmen de lege lata	294
(2) Aufnahmen als Gegenstand der Urteilsfindung	294
d) Verschiedenartiges Rechtsmittelverfahren	295
aa) Aufteilung in zwei verschiedene Rechtsmittelzüge	297
bb) Mängel und Vorzüge der Berufung im Strafverfahren	298
cc) Eingeschränkte Rügemöglichkeiten in der Revision	301
(1) Rekonstruktionsverbot sowie tatgerichtliche Beurteilungs- und Wertungsspielräume	303
(2) Verstärkte Ausrichtung der Revisionsrechtsprechung an Aspekten materieller Gerechtigkeit	305
(a) Begründungstiefe von Verfahrensrügen und Relativierung absoluter Revisionsgründe	306
(b) Zugriffserweiterung über die allgemeine Sachrüge	309
(3) Audiovisuelle oder akustische Inhaltsdokumentation der Tatsacheninstanz	310
(a) Abweichende Würdigung des Beweisergebnisses	311
(b) Verhinderung unredlicher Urteilsbegründung	312
(c) Erweiterung der Inbegriffsrüge	313
3. Bedeutung konsensualer Elemente	316
a) Prozessualer Baustein vs. Strukturprinzip	318
b) Einflüsse, Auswirkungen, Wechselwirkungen	320
aa) Konsens und Wahrheit	320
(1) Kontextabhängigkeit des § 244 Abs. 2 StPO	323
(2) Rechtsfolgenbeschränkung der Berufung ohne weitergehende Einlassung	326
bb) Konsens und Gerechtigkeit	328
cc) Konsens und Rechtsfrieden	333
(1) Umfang und Grenzen der Legitimationswirkung des prozessualen Konsenses	334
(2) „Hinterzimmerproblematik“	336
(3) Beteiligung des Nebenklägers	338

II. Angemessenheit der staatlichen Strafrechtsfolgenreaktion	340
1. Legalität und Opportunität	342
a) Strafverfolgung zwischen Legalität, Objektivität, Effektivität und Moralität	344
b) Effektivoller Einsatz von Opportunität im Legalitätsprinzip	346
aa) Orientierung der Nichtverfolgungsermächtigungen	349
(1) Absehen von der Verfolgung bei Geringfügigkeit, § 153 StPO ...	351
(2) Absehen von der Verfolgung unter Auflagen und Weisungen, § 153a StPO	354
(3) Teilverfolgung nach § 154 StPO	357
bb) Opportunitätsvorschriften als prozessuale Fortsetzung des fragmentarischen Charakters des Strafrechts	360
2. Rechtsfrieden durch gerechte Strafzumessung	364
a) Vergeltung als Ausgangspunkt von Aussöhnung	367
aa) Strafrechtliches Vergeltungsverständnis	368
bb) Tat(schuld)strafrecht	371
b) Gestufte Berücksichtigung verschiedener Strafzwecke	376
aa) Glaubwürdige Androhung von Strafe im Besonderen Teil durch geradlinige Deliktsverfolgung in einem rechtsstaatlichen Verfahren	377
bb) Gerechte Verurteilung mit schuldangemessenem Strafausspruch	378
(1) Notwendigkeit der Individualisierung	380
(2) Schwierigkeit der Quantifizierung	381
cc) Effektivität von Strafvollstreckung und Strafvollzug	384
c) Demokratische Impulse zu gerechter(er) Tatvergeltung – Gesetzlicher Strafraumen als Einstieg – Drei Beispiele	387
aa) Verbotene Kraftfahrzeugrennen, § 315d StGB	389
bb) Tötlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte, § 114 StGB	390
cc) Schwerer Wohnungseinbruchdiebstahl, § 244 Abs. 4 StGB	392
d) Rechtsfriedenswirkung der Kriterien des § 46 Abs. 2 Satz 2 StGB im Einzelnen	394
aa) Beweggründe und Ziele des Täters	394
bb) Aus der Tat sprechende Gesinnung und bei der Tat aufgewendeter Wille	396
cc) Maß der Pflichtwidrigkeit, Art der Ausführung und verschuldete Auswirkungen der Tat	398
(1) Mitwirkungs- und Verursachungsbeiträge	399
(2) Konkrete Tataffekte	400
dd) Vorleben des Täters, seine persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse	404
(1) Vorstrafen	404
(2) Persönlicher und wirtschaftlicher Hintergrund	407

ee) Nachtatverhalten und Ausgleichsbemühungen	410
(1) Prozessverhalten	410
(2) Eingestehen von Unrecht und Schuld	411
(3) Tatkräftige Reue und Schadenswiedergutmachung	415
3. Vorgaben, Richtlinien und Evaluationen zur Rechtsfolgenbestimmung	416
a) Ausgewählte Rechtsfolgevorgaben der obergerichtlichen Rechtsprechung de lege lata	420
aa) Anordnung von bestimmenden Strafzumessungsgründen	420
bb) Strafmaßentscheidung im Steuerstrafrecht	422
cc) Vermeidung von Kettenbewährungen	424
b) Rechtsfolgen- und Strafzumessungsrichtlinien durch den Gesetzgeber de lege ferenda (sentencing guidelines)	426
aa) Informelle Straftaxen der Staatsanwaltschaften	427
bb) Verbindlicher Rechtsfolgenkatalog	429
cc) Gesetzliche Richtlinien ohne verbindlichen Charakter	430
c) Reform der Strafzumessung innerhalb des geltenden Systems	431
aa) Ausdifferenzierung mit einem modifizierten System an minder und besonders schweren Fällen	432
bb) Revisionsgerichtliche Erhöhung der Kontrolldichte bei bestimmenden Strafzumessungserwägungen	437
cc) Empirische Erhebungen zur Bestimmung statistischer Durchschnitts- fälle	440
(1) Urteilsanalyse sowie Einsatz von Legal Tech zur Quantifizierung des Strafzumessungsvorgangs	440
(2) Gesellschaftliche Strafbedürfnisforschung	443
(3) Vertiefte Aus- und Fortbildung einschließlich sozialpsychologi- scher Zusammenhänge	445
III. Teilhabe, Transparenz und Verstärkerfunktion	445
1. Teilhabe des Souveräns – Versinnbildlichung des demokratischen Rechts- staats	447
a) Urteilsverkündung im Namen des Volkes	447
b) Beteiligung juristischer Laien	449
c) Verfahrensmaxime der Öffentlichkeit	455
aa) Philosophie der Öffentlichkeit im Strafverfahren	457
(1) Schutz vor Geheimjustiz und staatlicher Willkür	458
(a) Strafbefehl	459
(b) Verständigung	460
(2) Generalprävention durch Teilhabe und Information	461
bb) Realität der Öffentlichkeit im Strafverfahren	464
(1) Saalöffentlichkeit	464
(2) Medienöffentlichkeit	465

cc) Modernisierung der Öffentlichkeit im Strafverfahren	468
(1) Gesetz über die Erweiterung der Medienöffentlichkeit in Gerichtsverfahren, 2017	469
(2) Digitale Gerichtsöffentlichkeit	470
2. Teilhabe des Geschädigten – Einbettung des opferindividuellen und interpersonalen Rechtsfriedens	473
a) Hypothetischer Geschädigtenbegriff	475
b) Nebenkläger als Prozesssubjekt	476
aa) Normativierung von Opferschutzerwägungen	478
bb) Gedankliche Umgrenzung der Nebenklage	479
cc) Aktive interessengeleitete Einwirkungsbefugnis	481
c) Täter-Opfer-Ausgleich	484
3. Teilhabe der Medien – Chancen und Risiken multimedialer Berichterstattung	489
a) Verfassungsrechtlicher Auftrag der Medien (auch) im Strafverfahren	491
aa) Multiplikatorfunktion und Mittlerstellung	493
bb) Gefahren einer medialen Wahrnehmung	495
(1) Litigation-PR als weitere Verteidigungsfront	499
(2) Art und Umfang von (Verdachts-)Berichterstattung	500
b) Medienarbeit der Justiz	503
aa) Publikation von Entscheidungen	504
bb) Einrichtung von Pressestellen	506
D. Zusammenfassung	511
Literaturverzeichnis	521
Sachwortverzeichnis	596